

## Bürokratie belastet Mittelstand besonders stark

Bis zu 3.900 Pflichten müssen Unternehmen im Maschinen- und Anlagenbau beachten. Vor allem kleine Unternehmen werden dabei über Gebühr belastet. Die Bürokratiekosten können sogar die durchschnittliche Bruttorendite übersteigen. Dies zeigt eine Studie der IMPULS-Stiftung des VDMA, die vom Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn erstellt wurde.

### Hoher Fixkostencharakter

Der Maschinen- und Anlagenbau ist mit über einer Million Beschäftigten der größte industrielle Arbeitgeber des Landes und stark mittelständisch geprägt. Die Studie zeigt: Je kleiner das Unternehmen, desto höher sind die relativen Bürokratiekosten. Denn die Fixkosten bürokratischer Vorgaben verteilen sich auf geringere Produktionsmengen. Damit übersteigen die Bürokratiekosten zum Teil sogar die Bruttoumsatzrendite, die im Maschinen- und Anlagenbau bei rund 5,5 Prozent liegt. Ausnahmeregelungen und Schwellenwerte in Gesetzesvorhaben helfen nur bedingt, denn häufig werden bspw. Informationspflichten von großen Unternehmen an ihre Zulieferer einfach weitergereicht. So geschehen beim Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz.

### Weniger EU-Vorgaben als gedacht

Nicht einmal ein Drittel der bürokratischen Vorgaben beruht auf Entscheidungen der EU-Institutionen. Weitaus weniger als gedacht. Die überbordende Bürokratiebelastung kommt vom Bund. Gut zwei Drittel der identifizierten 3.900 Vorgaben sind auf Bundesrecht zurückzuführen. Vorgaben der Bundesländer (4,5 Prozent) oder der Kommunen (1,3 Prozent) fallen hingegen kaum ins Gewicht. Das zeigt: Auch wenn Brüssel häufig in der Kritik steht, Berlin ist nicht minder eifrig, wenn es um das Einführen neuer Vorgaben geht.

### Wer viel schreibt

Vor allem zwei Ministerien stechen in der Studie hervor: Mit einem Anteil von 27 Prozent an bundesdeutschen Vorgaben ist es das Bundesumweltministerium, das am meisten reguliert. Dicht gefolgt vom Bundesfinanzministerium mit einem Anteil von 19 Prozent. Das Bundesarbeitsministerium rangiert auf Platz 3 mit einem Anteil von 15 Prozent.

### KurzZahl

Wussten Sie, dass etwa 37 Prozent der bürokratischen Belastung reine Informationspflichten sind – unabhängig von einer konkreten Genehmigung oder einem konkreten Antrag?

## Arbeitsministerium verursacht die höchsten Kosten

Viele Vorgaben bedeuten nicht automatisch, dass diese hohe Kosten verursachen. Zwar regelt das Bundesumweltministerium am meisten, die höchsten Kosten aber verursacht das Bundesarbeitsministerium – vor allem mit seinen Vorgaben im Bereich Arbeitsschutz. Ein weiterer Kostentreiber ist die Arbeitszeiterfassung, obwohl es hier noch nicht einmal Gesetz gibt, sondern nur eine entsprechende Rechtsprechung.

## Bürokratie bindet Kapazitäten

Der Gesamtaufwand variiert dabei deutlich nach Unternehmensgröße zwischen etwa 1,3 (das größte der drei untersuchten Unternehmen) und 6,3 Prozent vom Umsatz (das kleinste der drei untersuchten Unternehmen). Das entspricht umgerechnet etwa 58 bzw. 34 Vollzeit-Beschäftigten (bei insgesamt nur 150 Mitarbeitenden im kleinsten Unternehmen!). Hochqualifizierte Mitarbeitende bis hin zur Leitungsebene müssen aus produktiven Tätigkeiten abgezogen werden. Bürokratie lähmt Prozesse und Innovationen. Angesichts von absehbarem Fachkräftemangel und globalem Technologiewettlauf ist dies fatal.

## Fazit

Kleine und mittlere Unternehmen sind von bürokratischen Vorgaben besonders betroffen. Ein Abbau von Bürokratie ist daher dringend geboten. Es geht hierbei aber nicht nur um die Reduzierung der Anzahl von Vorgaben. Vielmehr müssen die Auswirkungen jeder einzelnen Regelung genau untersucht werden, um die Vorgaben abzubauen oder zu erleichtern. Vor allem Vorgaben, die Unternehmen über Gebühr belasten und besonders viel finanzielle sowie personelle Ressourcen erfordern.

Trotz aller Kritik: Regulierung ist nicht per se schlecht. Sie kann auch ein Standortfaktor sein und Rechts- sowie Planungssicherheit bedeuten. Auf das Maß und das Wie der Ausgestaltung kommt es allerdings an.

## Kontakt

**Tina Bröcker**, Stv. Leitung VDMA-Hauptstadtbüro

Telefon: +49 30 30694623, E-Mail: [tina.broecker@vdma.org](mailto:tina.broecker@vdma.org)

**Florian von Gierke**, VDMA-Hauptstadtbüro

Telefon: +49 30 306946-15, E-Mail: [florian.vongierke@vdma.org](mailto:florian.vongierke@vdma.org)

[www.vdma.org](http://www.vdma.org)

Mehr KurzPositionen



[www.vdma.org/kurzpositionen](http://www.vdma.org/kurzpositionen)

2/2